

Föritztal soll ländlich bleiben

Föritztal investiert in Infrastruktur und Dorfleben. Neue Spielplätze, sanierte Straßen und ein modernes Feuerwehrfahrzeug stehen an.

Von Martin Glienke

NEUHAUS-SCHIERSCHNITZ. Der Bericht zum Investitionsprogramm im 2026er-Haushalt macht deutlich, in welche Richtung sich die Gemeinde Föritztal in den kommenden Jahren entwickeln möchte. Zahlreiche bauliche Maßnahmen sind vorgesehen – von Infrastrukturprojekten über Dorferneuerungsmaßnahmen bis hin zu Investitionen in öffentliche Einrichtungen. Bürgermeisterin Silke Fischer (CDU) spricht von einer „stabilen Haushaltslage“ und sieht die Kommune damit gut gerüstet, die geplanten Vorhaben Schritt für Schritt umzusetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Dorferneuerung in den Ortsteilen Heubisch, Mogger, Mupperg und Oerlsdorf. Mit der Anerkennung des „Unterlandes“ als Dorferneuerungsschwerpunkt können bereits heuer erste Bau- und Investitionsmaßnahmen beginnen. Für Beratungsleistungen im kommunalen sowie im privaten Bereich sind 10.000 Euro vorgesehen, von denen 6500 Euro durch Fördermittel gedeckt werden.

Neue Spielplätze sind geplant

Im Ortsteil Heubisch ist der Bau eines neuen Spielplatzes vorgesehen. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf rund 65.000 Euro, wovon 42.200 Euro gefördert werden. Auch der Waschplatz am Bauhof Heubisch wird umfassend saniert – ein Projekt mit einem Volumen von etwa 70.000 Euro, bei dem 45.200 Euro aus Fördermitteln stammen. „Wir sind sehr froh, dass wir das durchbekommen haben“, betont Fischer. Hinter den Vorhaben liegt eine zweijährige Planungsphase; die konkreten Maßnahmen sollen bis Ende kommenden Jahres abgeschlossen sein.



Silke Fischer.

Foto: Gemeinde Föritztal

In enger Abstimmung mit dem Dorferneuerungs-Beirat wurde im Vorfeld das Feedback der Bürgerinnen und Bürger eingeholt. Auch in Mupperg ist perspektivisch ein neuer Spielplatz geplant. Um Überschneidungen mit dem Angebot in Heubisch zu vermeiden, werden die Spielgeräte thematisch aufeinander abgestimmt. In der Gemeindeverwaltung spricht man von einem durchdachten Gesamtkonzept, das die Ortsteile sinnvoll ergänzt. Neben der Dorferneuerung rücken auch die Gemeindestraßen in den Fokus. Für Instandsetzungsmaßnahmen sind 50.000 Euro vorgesehen, ergänzt um geschätzte 21.000 Euro für notwendige Entwässerungsarbeiten sowie 5000 Euro für neue Straßenbeschilderungen.

Ein weiterer Baustein ist die Vorbereitung der Verbindungsstraße Rohof – Industriegebiet Süd. Sie soll künftig an die Erschließung des Industriegebietes Süd der Sonneberg anschließen. Für erste Planungskosten sind 5000 Euro vorgesehen.



Die Sanierung der Rohgrabenbrücke ist eine der wichtigsten Investitionen in diesem Jahr.

Foto: chz

In den Jahren 2026 und 2027 steht die Erneuerung der Rohrgrabenbrücke im Ortsteil Heubisch im Mittelpunkt. Erste vorbereitende Arbeiten wurden bereits 2025 umgesetzt. Für 2026 sind weitere Bau- und Nebenkosten in Höhe von 20.000 Euro eingeplant, 15.000 Euro davon mit Förderung. Die eigentliche Baumaßnahme ist für 2027 angesetzt und bereits im Finanz- und Investitionsplan 2025 bis 2029 berücksichtigt. Zusätzlich sind für weitere notwendige Brückensanierungen in allen Föritztaler Ortsteilen 20.000 Euro veranschlagt.

Die Rohgrabenbrücke hat dabei eine be-

sondere Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde: Sie sichert die Anbindung an den Industriebereich mit Unternehmen wie der Firma Sauer und EKS und ist damit ein wichtiges Bindeglied zwischen Infrastruktur und Wirtschaft.

Stützmauern bleiben ein Thema

Auch die Sanierung und Werterhaltung von Stützmauern bleibt ein Thema. Für alle Ortsteile werden in den kommenden Jahren jeweils 20.000 Euro eingeplant. Hinzu kommen 6000 Euro für Planung. Im Bereich der Straßenbeleuchtung ist im laufenden Haus-

haltsjahr die Umstellung auf LED-Technik im Bereich Rohof vorgesehen. Dafür stehen 18.000 Euro bereit. Mit der Umstellung auf LED in Rohof als letztem Schritt ist ganz Föritztal hinsichtlich der Straßenbeleuchtung modern und effizient aufgestellt.

Nachschub für die Feuerwehr

Eine der größten Einzelinvestitionen betrifft die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs für den Standort Neuhaus-Schierschnitz für über 600.000 Euro. Das derzeitige Einsatzfahrzeug ist nahezu 30 Jahre alt. „Eigentlich könnten wir alle zwei Jahre ein neues Feuerwehrauto für unsere elf Feuerwehren gebrauchen“, erklärt Silke Fischer.

Gleichzeitig weist sie auf ein wachsendes Problem hin: Moderne Einsatzfahrzeuge werden zunehmend größer und sperriger. „Die Aufbauten moderner Einsatzfahrzeuge werden höher, sodass die Tore angepasst werden müssen, was nicht unbedingt in jedem Feuerwehrhaus problemlos möglich ist“, so Fischer. Das könne perspektivisch auch Anpassungen bei Unterstellmöglichkeiten und Toren erforderlich machen – eine direkte Folge des technischen Fortschritts.

Naherholung ebenfalls im Fokus

Ein besonderes Anliegen der Gemeinde ist zudem die Weiterentwicklung von Naherholung und Dorfökologie.

Ziel ist es, die Ortsteile stärker miteinander zu verbinden, ohne den natürlichen Charakter der Landschaft zu verändern. Vor allem die Ausweisung der Wanderwege soll vorgebracht werden. Wege und Pfade sollen nur in Ausnahmefällen angepasst werden. „Der natürliche Charakter soll erhalten bleiben“, betont Bauamtsleiterin Steffi Standke. Geplant sind zusätzliche Sitzgelegenheiten sowie eine Aufwertung am Kronacher Teich bei Oerlsdorf.

Insgesamt ist man in der Gemeindeverwaltung sehr zufrieden mit dem aufgestellten Haushalt.

Eckdaten für den Haushalt

Die Gemeinde Föritztal weist für das Jahr 2026 einen ausgeglichenen Haushalt mit einem Gesamtvolumen von 16.531.700 Euro aus. Dieses Volumen teilt sich auf in den Verwaltungshaushalt mit 14.572.500 Euro und den Vermögenshaushalt mit 1.959.200 Euro.

Die finanzielle Basis des Verwaltungshaushalts bilden vor allem die Steuereinnahmen in Höhe von rund 4,96 Millionen Euro, wovon die Gewerbesteuer mit 4,15 Mio. Euro den größten Anteil ausmacht. Hinzu kommen Landeszuweisungen von etwa 2,8 Mio. Euro (davon 2,39 Mio. Euro Schlüsselzuweisungen) sowie Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb in Höhe von 1,92 Mio. Euro. Letztere setzen sich unter anderem aus Kita-pauschalen des Landes (1,33 Mio. Euro) zusammen. Weitere 336.000 Euro werden durch sonstige Finanzeinnahmen generiert, etwa durch Konzessionen für Strom und Gas (271.400 Euro).

Auf der Ausgabenseite stellen die Personalausgaben für Verwaltung, Bauhof und Kitas sowie Entschädigungen für das Ehrenamt mit 3,85 Mio. Euro einen der größten Posten

dar. Für die Zuweisungen und Zuschüsse an Kita-Träger sind 2,7 Mio. Euro eingeplant, während die Kreisumlage mit 4,14 Millionen Euro zu Buche schlägt. Eine Zuführung zum Vermögenshaushalt erfolgt in Höhe von 361.700 Euro.

Für Bau- und Investitionsmaßnahmen im Vermögenshaushalt ist der Abruf von 900.000 Euro aus dem Kreditkontingent der Thüringer Aufbaubank (nach dem ThürKIP) vorgesehen. Eine allgemeine Kreditaufnahme oder eine Entnahme aus den Rücklagen (aktueller Stand: 458.300 Euro) ist hingegen nicht geplant.

Die dauernde Leistungsfähigkeit der Gemeinde ist mit einem rechnerischen Überschuss von 241.800 Euro für das Jahr 2026 gewährleistet. Der aktuelle Schuldenstand beläuft sich auf insgesamt 738.000 Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 90,32 Euro entspricht.

Im Stellenplan der Gemeinde sind für alle Beschäftigten in Verwaltung, Bauhof und Kindertagesstätten insgesamt 54,00 Vollzeit-äquivalente (VbE) ausgewiesen.